HILTI

Treffpunkt
29/2014 Frühjahr

Neues für Hilti Pensionierte

Faszination Segeln

Ulrich Bünder bei 5 Beaufort Windstärke in der Ostsee

Nikolausfeier zum Jahresabschluss

Alles grösser, alles pompöser, von allem mehr!

So könnte man die Nikolausfeier am 4. Dezember 2013 auch übertiteln. Es fing schon bei der Rekordzahl der Anmeldungen an. Das Personalrestaurant 'Zur roten Haube' war bis auf den letzten Platz besetzt. Die ca. 175 Clubmitglieder, teils mit Partnerin oder Partner, wurden mit ganz neuen Tönen der acht MusikerInnen der 'Vorderländer Panflötengruppe' eingestimmt.

Obmann Markus Gerber war sichtlich erfreut, als er alle Gäste begrüsste und das Wort an die Ehrengäste der Hilti AG, Verwaltungsrat Michael Hilti, Konzernleitungs-Mitglied Jörg Kampmeyer und Jürg Traber, Fachmann für Fragen zur Hilti Pensionskassa, weitergab.

Aktuelle Informationen zur gerade verabschiedeten 'Strategie 2020' wurden den interessierten Zuhörern übermittelt. Einige Stichworte dazu: Bevorstehender Wechsel des Vorstands-Vorsitzenden, optimistische Bewertung des Geschäftsverlaufs und besonders die gesunde Finanzlage, ebenso die zukünftige Stärkung der Investitionen in Forschung und Entwicklung, das besondere Augenmerk auf Software zur Marktbearbeitung, die in Zukunft immer mehr Bedeutung erlangen wird, usw.

Über den Stand des Baufortschritts beim Innovationszentrum, der notwendigen Strassenkorrektur mit Unterführungsarbeiten und den erfolgreichen Start der Kindertagesstätte KITA wurde ebenfalls berichtet.

Jürg Traber informierte über den erfreulichen, verbesserten Deckungsgrad der Pensionskassa und als gute Nachricht für die Pensionierten, die Erhöhung der Gratifikation, die noch vor Weihnachten ausbezahlt werde.
Bei der anschliessenden Diskussion, bzw. Beantwortung der Teilnehmerfragen wurde auf die Bereinigung des Produktportfolios eingegangen und hier besonders auf die zukünftige Strategie der verschiedenen Angebotspaletten in unterschiedlichen Märkten. Stichwort: Solar.

Nach diesen Informationen zum Hilti Geschäft leitete 'Die Vorderländer Panflötengruppe', unter ihnen unser Clubmitglied Reinhard Morscher, mit weihnachtlichen Melodien (Feliz Navidad, Schöner die Glocken...) zum gemütlichen, festlichen Teil des Nachmittags über.

Gespannt warteten die Anwesenden dann auf den Auftritt des Nikolaus, der Lob und Tadel vortrug. Bei Kaffee und den vielen mitgebrachten Kuchen wurde eifrig diskutiert. Herzlichen Dank an die Spender von Kuchen, von Tombolapreisen und an G.Fraisl für das stimmungsvolle Bild.

Zum Schluss erhielten alle Gäste ein feines, frisches Früchtebrot zusammen mit einer ansprechenden Glückwunschkarte zu den bevorstehenden Festtagen und zum kommenden Jahr.

Herbert Amman

HPC Mitgliederversammlung

am 26. Februar 2014

Alle Beteiligten konnten befriedigt feststellen, dass der Club floriert. Die Mitgliederzahl hat im vergangenen Jahr wiederum zugenommen, auf nun 314 Mitglieder, wovon deren 135 an der diesjährigen Mitgliederversammlung teilgenommen haben. Die Traktanden wurden unter der bewährten Leitung des Obmannes Markus Gerber effizient behandelt. Um die notwendige Basis für unser reichhaltiges Clubleben zu sichern, sind entsprechende Massnahmen zu treffen, die mit der Erhöhung des Clubbeitrages von Fr. 50.- auf Fr. 60.- pro Jahr ab 2015 durch die Versammlung beschlossen wurden.

Von Markus haben wir einen bebilderten Rückblick auf die Aktivitäten mit vielen Ausflügen, informativen Vorträgen und viel gemütlichem Zusammensein im Kreis der ehemaligen Arbeitskollegen erhalten. Zusätzlich wurde das Vereinsleben mit dem zweimaligen Erscheinen des 'Hilti Treffpunkt', jeweils redigiert durch Margit Grömer, dokumentiert und bereichert. Dem Vorstand und Margit wurde der Dank für die geleistete Arbeit durch den Revisor und die Versammlung ausgesprochen.

Selbstverständlich gehört auch der Firma Hilti ein grosses Dankeschön. Sie unterstützte nicht nur den Verein während des Jahres tatkräftig, sondern hat auch für die Hauptversammlung wiederum die Räumlichkeiten bereitgestellt und für einen Zvieri gesorgt.

Der eigentliche Höhepunkt der Versammlung war aber der **Vortrag von Walter Roggensinger** - mehr auf den Seiten 8 und 9.

Mathias Örtle

Das Traktormuseum in Uhldingen/D

Besuch am 9. April 2014

Wir trafen uns am Nachmittag zum Ausflug ins neue, grosse Traktormuseum am Bodensee.
Das Wetter hatte sich bereits am Vormittag aufgeheitert und es war angenehm warm. 146 Leute wurden mit drei Bussen an verschiedenen Standorten abgeholt und man kann sagen, dass die Männer (bedingt durch den technischen Titel des Ausflugs) sehr in der Überzahl waren.

Wir fuhren über St.Margrethen, Rorschach, Horn, Arbon nach Kreuzlingen und Konstanz. Die Aussicht auf die Landschaft ist vom erhöhten Sitzplatz im Bus aus wunderbar und der Zeitpunkt hätte nicht besser gewählt sein können. Die Wiesen waren gelb vom vollerblühten Löwenzahn, das Grün leuchtete in allen Schattierungen von gelbgrün bis braungrün. Wir kamen am Flughafen Altenrhein vorbei und sahen kurz die vergoldeten Zwiebeltürme der Hundertwasser Markthalle. Es gab bereits blühende Rapsfelder, ungewöhnlich früh in diesem warmen Frühling.

Die Gegend wurde lieblicher, je weiter wir nach Westen kamen. In den kleinen Orten, die wir durchquerten, tauchten immer wieder hübsche Fachwerkhäuser auf. Das erinnerte mich an eine Erklärung, dass man im Mittelalter die Häuser einfach in Teile zerlegte, wenn man zu einem Ortswechsel gezwungen war, und sie dann mitnehmen konnte. Wir durchquerten Kreuzlingen und kamen bald im Fährhafen von Konstanz an.

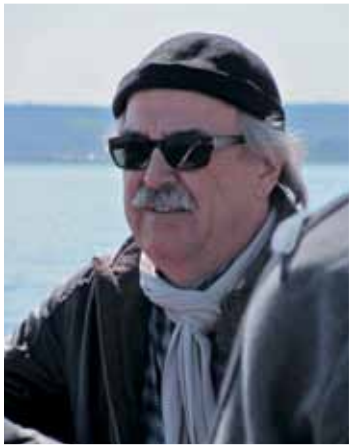
Gerne hätte ich noch das Konzilshaus gesehen, in dem vor 600 Jahren drei Päpste abgesetzt und ein vierter neu gewählt wurde. Vier Jahre dauerte die Versammlung und in dieser Zeit stieg die Zahl der Bevölkerung von 8000 auf ca. 70.000 Personen an. Einer weniger, denn Jan Hus wurde ja als Ketzer verbrannt. Andererseits erinnert die Statue der Imperia an die ca. 600-700 Kinder, die nach dieser Zeit vaterlos aufwuchsen.

Nach kurzer Zeit konnten die vollbesetzten Busse auf die Fähre nach Meersburg rollen und wir liessen uns eine frische Brise um die Nase wehen. Nach der Landung in Meersburg waren es nur mehr ein paar Minuten nach Uhldingen zum Museum.

Bereits im Hof des Anwesens standen Traktorgiganten und wir drängten uns eilig zur Ausstellung. Wir sahen unglaubliche Traktoren, klein, gross, riesig, amerikanischer Provenienz, Fiat, Lindner und manche Erinnerung an die Kindheit wurde wach. Damals durften die Buben manchmal am Feld ein paar Meter fahren. Ergänzt wurden die Traktoren, Motorräder und anderen technischen Geräte mit vielen Gegenständen und Werkzeugen der damaligen Zeit. Wie zB Schmiede- und Schreinerwerkzeuge, bäuerliche Gerätschaften, Pressen, Spritzen, ja sogar eine damalige Schulklassen-Einrichtung und vieles mehr.

Ein richtiger Exkurs in die damalige Zeit!

Helga Grandl



SHELL
SHELL
SHELL
SHELL
AUTOGELE
SHELL
AUTOGELE

DIALOG
Die Kolumne des Obmannes

Wie Ihr wisst, wurde das Lustspiel 'Kampf der Geschlechter' am Freitagnachmittag, 28. März, von der Fraschtner Bühne speziell für die HPC Mitglieder durchgeführt.

Der Besuch hat sich gelohnt - es gab viel zu lachen, die Laienschauspieler rund um unseren Kollegen Alfons Marte haben super gespielt. Einziger Wermutstropfen war, dass relativ wenige Kolleginnen und Kollegen vom HPC gekommen sind. War es das schöne Wetter oder der (vermeintlich) lange Weg nach Frastanz, der viele von uns abgehalten hat, dabei zu sein? Ich kann nur sagen: wer nicht gekommen ist, hat viel verpasst!

Schon liegt unsere Mitgliederversammlung 2014 mehr als zwei Monate zurück. Informationen zu diesem für unseren Club wichtigen Anlass findet Ihr auf Seite 3.

In diesem Zusammenhang danke ich Euch herzlich für das Vertrauen, das Ihr dem HPC Vorstand bei der Abstimmung zur Erhöhung des Mitgliederbeitrages ausgesprochen habt: Die Erhöhung von CHF 50.- auf CHF 60.- pro Jahr (ab 2015) wurde einstimmig angenommen.

Gerne drucken wir hier eines von verschiedenen Dankesschreiben ab, welche der HPC Vorstand von den Mitgliedern erhalten hat:
'Ich möchte mich recht herzlich für eure grossartige Arbeit, die ihr leistet, bedanken. Ihr organisiert immer wieder tolle Anlässe und als Clubmitglied darf man sie in aller Ruhe geniessen. Nochmals vielen Dank.'
Solche Worte, schriftlich oder mündlich, freuen uns natürlich sehr und geben uns die nötige Energie, um weiterhin motiviert unsere Arbeit im HPC Vorstand weiterzuführen.

Folgende HPC Anlässe stehen nächstens auf dem Programm:

- Am 23. Mai reisen gut 20 Kolleginnen und Kollegen des HPC nach Genf, um dort das technische Wunderwerk - das CERN zu besichtigen. Ich bin gespannt, wie dieser Tag abläuft. Je nach Erfolg (und Interesse) bieten

wir zu einem späteren Zeitpunkt eine Wiederholung dieses Anlasses an.

- Am Mittwoch, 11. Juni 2014 werden wir das Hilti Werk in Strass und anschliessend die Stadt Ulm besuchen. Herbert Amman hat die dazu notwendigen Vorbereitungen schon getroffen, so dass ich diesem Termin 'stressfrei' entgegen schauen kann.

- Der Herbstausflug vom 27. August 2014 ist dem Projekt Mühlbach in Grabs gewidmet. Wir vom HPC-Vorstand sind überzeugt, dass auch dieser Ausflug ein Erfolg wird.

Ein Tipp zur Einstimmung zu diesem Anlass: Am Samstag, 31. Mai 2014 findet der Schweizerische Mühlentag statt. An diesem Datum können von 9 bis 17 Uhr in Grabs verschiedene Anlagen am Grabser Mühlbach besichtigt werden. Ausgangspunkt ist der Volg in Grabs (an der Hauptstrasse neben der Post Grabs).

Ich wünsche Euch viel Freude beim Lesen dieser Hilti Treffpunkt-Ausgabe!

Markus Gerber

Ein kleiner, wertvoller Dienst am Nächsten

Ein kleiner, wertvoller Dienst am Nächsten: Alex Beck, langjähriger Leiter der Hilti Hausdruckerei - heute Copycenter - ist seit 2007 pensioniert. Er betreibt viele Hobbys in der neu gewonnenen Freizeit, ist beschäftigt im eigenen Haus und Garten, mit dem Enkelkind und findet doch Zeit für einen kleinen Dienst an älteren Mitmenschen.

In Mauren, seiner Heimatgemeinde, hat er sich verpflichtet beim Mahlzeitendienst der Liechtensteiner Familienhilfe mitzumachen. Regelmässig lässt er sich einteilen, den älteren Mitbürgern das vorgefertigte Mittagessen zu bringen und das leere Geschirr wieder abzuholen. Zusammen mit vier Kolleginnen werden zirka 12 Abonnenten täglich bedient.
Eine lobenswerte, schöne Geste der Nächstenliebe, die Alex schon viele interessante Erlebnisse und dankbare Begegnungen einbrachte.

Herbert Amman

Trinkt o Augen . . .

Vortrag von Walter Roggensinger bei der Hauptversammlung am 26.2.2014

Markus Gerber hat Walter Roggensinger bereits vor rund 30 Jahren im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit bei der Wasserversorgung des Dorfes Frümsen kennengelernt. Walter war damals Werkmeister der Wasserversorgung Grabs. Das war vermutlich auch die Anfangszeit seiner 'Sonnen- und Mondbilder', die er uns im eindrücklichen Diavortrag präsentierte.

Gleich zu Beginn zeigte er uns eine Tafel mit dem Motto 'Trinkt o Augen, was die Wimper hält, von dem goldenen Überfluss der Welt' vom schweizerischen Schriftsteller Gottfried Keller. Was er damit meinte, haben wir gleich zu Beginn seiner kleinen Reise durch den Alpstein begriffen. Die wunderbaren Bilder von Sonnenstrahlen durch die Fenster in den Kreuzbergen auf der Roslenalp hatte bisher kaum einer je gesehen. Ebenfalls die Schönheit der ruhenden Seen innerhalb des Alpsteins und des majestätischen Säntis waren so richtig nach dem Geschmack eines alten Heimweh-Appenzellers, haben aber offensichtlich alle Anwesenden begeistert.

Licht
Am kühlenden Morgen, wenn alles noch ruht
erscheint es am Himmel wie goldige Flut.
Sanft weckt es die Menschen und mahnt sie zur Tat
und gibt ihnen Stärke und heilsamen Rat.
Dann tritt auch hell leuchtend die Sonne hervor
und mählich schliesst es wieder das himmliche Tor
Karl Tschanett

Walter hat uns auf mehrfach belichteten Bildern gezeigt, wie die Sonne auf den Buchserbergen Berghänge hinunter- und hinauf rollt, wie sie auf Masten balanciert und die schönsten Regenbogen über das Rheintal zaubert. Weitere Lichtspiele von Mond und Sonne wurden durch Walter in der Innerschweiz und im Berner Oberland im Eigergebiet aufgenommen.

Der Vortrag von Walter Roggensinger darf zu den Höhepunkten des vergangenen Vereinsjahres gezählt werden. Er hat mit seinen Bildern nicht nur unseren Bedarf nach dem goldenen Überfluss der Welt befriedigt, sondern sicher vielen wieder Anregungen gegeben. Zum Beispiel, man könnte doch selbst wieder ein Mal auf einen Berg steigen oder allenfalls mit einer Bahn hinauffahren und solch eine schöne, friedliche Landschaft geniessen und mit der Kamera für immer nach Hause mitnehmen.

Foto: © Waltter Roggensinger
Text: Mathias Örtle

Piemont - Abseits des Touristenstroms

Im Norden grenzt das Piemont an die Schweiz (Kantone Wallis und Tessin), im Westen an Frankreich.
Viele Leute verbinden das Piemont mit:
Barolo, dem Ort mit dem gleichnamigen, weltberühmten und recht teuren Wein,
Alba, der schönen Altstadt mit dem weltberühmten und extrem teuren weissen Trüffel,
Barbaresco, einem schönen Winzerdörfchen mit auch gutem und auch recht teurem Wein und, wenn es hoch kommt, noch mit den vielen Dörfern in der näheren Umgebung dieser Orte und den vielen, sehr guten Restaurants.

Aber das Piemont hat viele weitere schöne Gesichter! Uns hat es speziell die Alta Langha um Acqui Terme und Roccaverano angetan. Dieses Gebiet weist höhere Hügel und ein etwas rauheres Klima auf. Daher ist hier die Vegetation eine Mischung aus Reben, Wald, Wiesen und wilden Äckern. In Roccaverano wird ein einzigartiger Ziegenkäse, der Robiola, hergestellt.

Hier einige Reisetipps, welche aus eigener Erfahrung stammen:

Wann ist die richtige Saison?
Eigentlich ist es immer schön im Piemont. Wir sind sehr gerne im Oktober dort, denn zu dieser Zeit werden die Rebberge und auch die Bäume farbig - wunderschön! Aber auch im April ist das Piemont reizvoll, denn dann ist die Vegetation schön grün und mit etwas Glück sieht man blühende Orchideen.

Reisen im Piemont
Da kommt eigentlich nur das Reisen mit dem eigenen Auto in Frage (ausgenommen man geht mit einer der organisierten Gruppenreisen). Der öffentliche Verkehr - insbesondere in den schönen, abgelegenen Gebieten ist kaum vorhanden.
Das Piemont ist sehr hügelig, das macht es landschaftlich so interessant. Lasst euch von den Distanzen in den Strassenkarten nicht täuschen! Rechnet vor allem auf den Nebenstrassen die doppelte der geschätzten Fahrzeit ein.

Wandern im Piemont
Auf diesem Weg haben meine Frau und ich viele schöne Orte und Gegenden kennengelernt, man muss dazu natürlich genügend Zeit einrechnen.
Von Jahr zu Jahr gibt es immer mehr gut markierte Wanderwege. Wanderkarten dazu kriegt man in den lokalen Tourismusbüros oder auf der Gemeindekanzlei.
Ein aus unserer Erfahrung wirklich sehr gutes Piemont Wanderbuch stammt von Lisa Bahnmüller und heisst: Südliches Piemont Wandern & Erleben ISBN 3-7654-3518-X

Die Märkte
Praktisch jeder Ort hat seinen Wochenmarkt und dort findet das Leben statt! Städte wie Alba, Asti oder Acqui Terme haben sogar zwei Markttage pro Woche.
Die Märkte beginnen um 8 und dauern bis um 12.30 Uhr, oft werden die Stände aber schon ab 12.00 Uhr zusammengeräumt. Die beste Zeit für den Marktbesuch ist unserer Erfahrung nach so zwischen 9 und 12.00 Uhr.

Das Leben in den Orten und Städten
Dieses findet am Morgen bis max. 12.30 Uhr statt, dann schliessen alle Geschäfte (Re-

staurants und Bars bleiben geöffnet). Ab ca. 16 h öffnen die Läden wieder und die Strassen füllen sich wieder mit Leuten, bis um ca. 19.00 Uhr die Läden wieder schliessen.
Am schönsten ist es am Vormittag des Markttages, da sieht man Italien live! Und dann in einer Bar ein Apéro geniessen das ist typisch Italien. Meist kriegt man zum eh schon günstigen Getränk noch einen Teller mit frischen Snacks.
Aber auch der Sonntag Vormittag ist ein spannender Zeitpunkt, das Leben der Einheimischen zu beobachten.

Übernachten
Vor allem in den ländlichen Gegenden, und die Langhe ist ländlich, gibt es recht viele 'Agritourismi', diese sind vergleichbar mit Bed and Breakfast. Zum Teil bieten diese Agritourismi auch äusserst preiswerte Nachtessen an. Das Schöne an dieser Art zu übernachten ist, dass man mit den Einheimischen in Kontakt kommt.

Das Essen
Lasst euch nie vom äusseren Erscheinungsbild eines Restaurants abhalten, hinein zu gehen. Die schönsten Genuss-Erlebnisse haben wir in jenen Häusern gehabt, in welche meine Frau nie daran gedacht hätte, reinzugehen!
Das 'normale' Mittagessen wird ab 12.30 Uhr serviert und dauert so zwei bis drei Stunden. Während der Woche bieten viele Restaurants ein sehr günstiges 'Arbeiter-Menue' an. Zum Beispiel: 3 Gänge inklusive Gedeck, Mineralwasser, 1/4 lit. Wein; Kaffee, für 11.- Euro pro Person.
Das Abendessen bekommt man in den meisten Restaurants ab frühestens 19.30 Uhr und es dauert gut drei Stunden. Es besteht aus mehreren Antipasti (Vorspeisen), den Primi Piatti (meist verschiedene Arten Teigwaren), den Secondi Piatti (Hauptspeisen, meistens Fleischgerichte mit wenig Beilagen) und dem Dolce (Dessert). Natürlich essen wir jeweils nur einmal am Tag so üppig - und das auch nicht jeden Tag. Als Alternativen zu solchen 'Ess-Orgien' machen wir meistens folgendes: Entweder essen wir in einer Bar ein kleines Häppchen (diese sind immer in Schaukästen in der Bar ausgestellt), oder - und bei schönem Wetter finden wir dies besonders toll - wir kaufen uns im Ort oder auf dem Markt die Zutaten zu einem Picknick und suchen auf einem Hügel ein Plätzchen, wo wir dieses gemütlich essen können. Es gibt mehr und mehr Picknick-Plätze an den Strassen, diese sind mit einer Tafel 'area di Sosta' gekennzeichnet. Eine gute Alternative findet sich auch neben den Kirchen, denn dort hat es meistens Sitzgelegenheiten.

Die Sprache
Nun, es ist schon so, dass vor allem in den ländlichen Gebieten kaum jemand etwas anderes spricht, als Italienisch. Wobei zu sagen ist, dass es unter der jüngeren Generation mehr und mehr Leute hat, welche etwas Englisch sprechen. Aber, wenn man ein Taschenwörterbuch oder sogar eine 'Übersetzungs -App' auf dem Smartphone dabei hat, kann man sich recht gut 'durchschlagen'.

Ich hoffe, dass ich mit diesen Ausführungen und Tipps die Eine oder den Anderen auf den Geschmack gebracht habe.
Ich gebe gerne weitere Tipps und auch Adressen weiter. Ruft mich doch einfach an unter +41 79 833 77 83 oder schaut in meine Internet-Seite auf www.gerber-m.ch/roccaverano.html .

Markus Gerber

Ostsee-Segeln das Hobby von Uli Bünder

Wann, wenn nicht jetzt nach meinem Berufsleben soll ich eine solche Segeltour machen, die zwei Sommer dauern soll ?

Das haben mein Bruder, ein Freund und ich uns in den letzten Jahren unserer Arbeitszeit gefragt. Ein Segeltörn, rund um die Ostsee mit unserem Segelboot, das war schon länger unser Traum. Zwei Sommer segeln ohne Zeitprobleme !

Mitsegeln wollten unsere Familienangehörigen in wechselnden Verteilungen und Zeiten. Last but not least freuten wir uns über viele Freunde als bunt und interessant zusammengesetzte Besatzung, was wesentlich für Spass sorgte und zu viel Abwechslung beitrug.

Und so haben wir es dann auch gemacht:
Im ersten Jahr segelten wir entlang der deutschen, polnischen und baltischen Küste bis Finnland insgesamt an 63 Segeltagen und 43 Hafentagen. Dabei legten wir 2235 Seemeilen (1 sm = 1,852 km) zurück: Start in Neustadt in Holstein, über Stralsund nach Polen: Swinemünde, Danzig, weiter über Litauen: Kleipeda, dann Lettland: Riga und über Estland: Tallin nach Finnland: Helsinki und in Turku dann ins Winterlager.

Im zweiten Jahr: finnischer und schwedischer Schärengarten, Oslo-Fjord und dänische Gewässer insgesamt 70 Segeltage und 29 Hafentage mit 1619 Seemeilen: Alandsinseln, Stockholm, Göta-Kanal, (ein 100 km langer Kanal quer durch Südschweden), Göteborg, Oslo, Kopenhagen zurück nach Neustadt.

Diese zwei Segelsommer waren ein unvergesslicher Beginn meiner Pensionszeit!

Aufgewachsen direkt am Meer; in Neustadt an der Ostsee bin ich früh zum Segeln gekommen: Den ersten Segelschein machte ich schon im Gymnasium in einer Sport-Arbeitsgemeinschaft. Danach besass ich immer wieder selber ein Segelboot. Das erste war ein von mir und Freunden selbst zum Segelboot umgebautes Rettungsboot. Danach folgten aber schon echte Segelboote, die von Boot zu Boot immer größer wurden.

Auf der Seefahrtschule in Hamburg erwarb ich dann neben dem Studium das Seefahrtspatent für den Sporthochseeschiffer, das heisst: Theorie in internationalem Seerecht und astronomischer Navigation.

Als Segellehrer einer Ostsee-Segelschule verdiente ich dann während der Semesterferien in mehreren Sommern Geld für mein Studium. Ich unterrichtete praktische und theoretische Ausbildung für Segelschüler, die einen Segelschein erwerben wollten. Aber auch als Skipper an 14-tägigen Ausbildungsfahrten auf dem 12-m Schulschiff der Segelschule habe ich damals viele Meilen auf der Ostsee zurückgelegt.

Solange ich im Norden Deutschlands wohnte, bin ich an Wochenenden und im Urlaub viel gesegelt. Entweder als Skipper mit der Familie oder aber mit verschiedenen Crews auf der Ost- und Nordsee, im Mittelmeer oder auf dem Atlantik.

Daraus hat sich in den Jahren über das verlängerte Wochenende unser Fronleichnam-Segeln entwickelt. Mehr als 10 verschiedene Hiltianer sind mit mir schon auf Törn gegangen. Auch auf unserem grossen Ostsee-Rund sind einige dabei gewesen.

Diese Tradition habe ich bis heute erhalten und auch heuer gehen wieder einige pensionierte und aktive Hiltianer mit mir auf Segeltörn in die dänische Südsee oder in die schwedischen Schären.

Im Jahr 1988 bin ich dann in die Berge, in die Heimat meiner Frau gezogen, um bei Hilti in der Informatik zu arbeiten.
Aber ein Segelboot lag immer an der Ostsee in meinem Heimathafen Neustadt. Seit über 50 Jahren bin ich dort Mitglied des Neustädter Segelvereins.

Im Laufe der Zeit habe ich Hilti Arbeitskollegen dann gefragt, ob sie nicht Lust hätten mit mir auf einen Segeltörn zu gehen. Viele der Hili-Kollegen sagten spontan zu, obwohl sie noch nie auf dem Meer gesegelt waren.

Ich hoffe, dieses Hobby auch im Alter noch lange ausüben zu können.

Ulrich Bünder

Von links: Segelboot IXY (2003); Skipper's Logbuch- und Kartenarbeit (2006); Ausfahrt Heimathafen Neustadt, Steuermann H.Stefani (2005); Hilti Crew auf Rügen: T.Kühpacher, M.Boldt, W.Dürr und U.Bünder (2008); Ankern in den schwedischen Schären (2009); Segeln in den Abend an der dänischen Küste (2006): U.Bünder, T.Eschenmoser, H.Tschamon

Auf den Spuren der Vergangenheit, in schönster Natur im Fürstentum Liechtenstein

Der Historische Höhenweg erstreckt sich über den Eschnerberg von der Gemeinde Bendern bis nach Schellenberg, an die Landesgrenze zu Österreich. Der leicht ansteigende Spazier-und Wanderweg führt vorbei an den prähistorischen Stätten Lutzengüetle, Malanser und Borscht, die von einer rund 7000-jährigen Besiedlung zeugen.

48 Informationstafeln beschreiben die archäologischen Fundstellen und vermitteln Wissenswertes über historische Ereignisse, geschichtsträchtige Orte und Gebäude, Aussichtspunkte, Flurnamen, Sagen sowie über die vielfältige Natur des mitten im Rheintal gelegenen Eschnerbergs.
Der Wanderweg soll einerseits der Erholung und Freizeit dienen und andererseits die landschaftliche Schönheit, bedeutende Zeugnisse der Vergangenheit und historische Kulturgüter würdigen.

Entstehung des historischen Höhenwegs
Im Rahmen der Ortsplanung Eschen und Gamprin entstand 1971 die Idee, auf dem Eschnerberg einen geschichtlichen Rundwanderweg anzulegen. Gemeinsam mit den Unterländer Gemeinden Eschen, Mauren, Gamprin, Ruggell und Schellenberg nahmen der Unterländer Verkehrsverein sowie der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein das Projekt in die Hand.

Nach fast vier Jahrzehnten waren verschiedene Anpassungen notwendig: einfachere Streckenführung, Restaurierung der Informationstafeln und Aktualisierung der Texte aufgrund neuer Forschungsergebnisse. Der historische Höhenweg präsentiert sich in neuem Kleid

Die Wanderwege
Die Wegstrecken des historischen Höhenweges sind gut signalisiert.
Für einzelne Teilstrecken schlagen wir vier Rundwege vor. Diese sind jeweils nummeriert.

Egal welchen Wegteil ihr in Angriff nehmt: herrliche Ausblicke auf die Bergwelt und ins Tal eröffnen sich, oft auch ein angenehmer Wechsel zwischen Wald und Wiesen und immer wieder Orte zum Verweilen und Geniessen.

Die Hauptstrecke
Start: Post Bendern
Streckenlänge 15.4 km
Höhendifferenz Aufstieg 250 m, Abstieg 250 m
Wanderdauer: rund 4.5 Stunden reine Gehzeit.
Die Hauptstrecke des Historischen Höhen-

wegs führt von Bendern bis zum Hinterschellenberg an die Landesgrenze zu Österreich und über Gamprin wieder zurück.

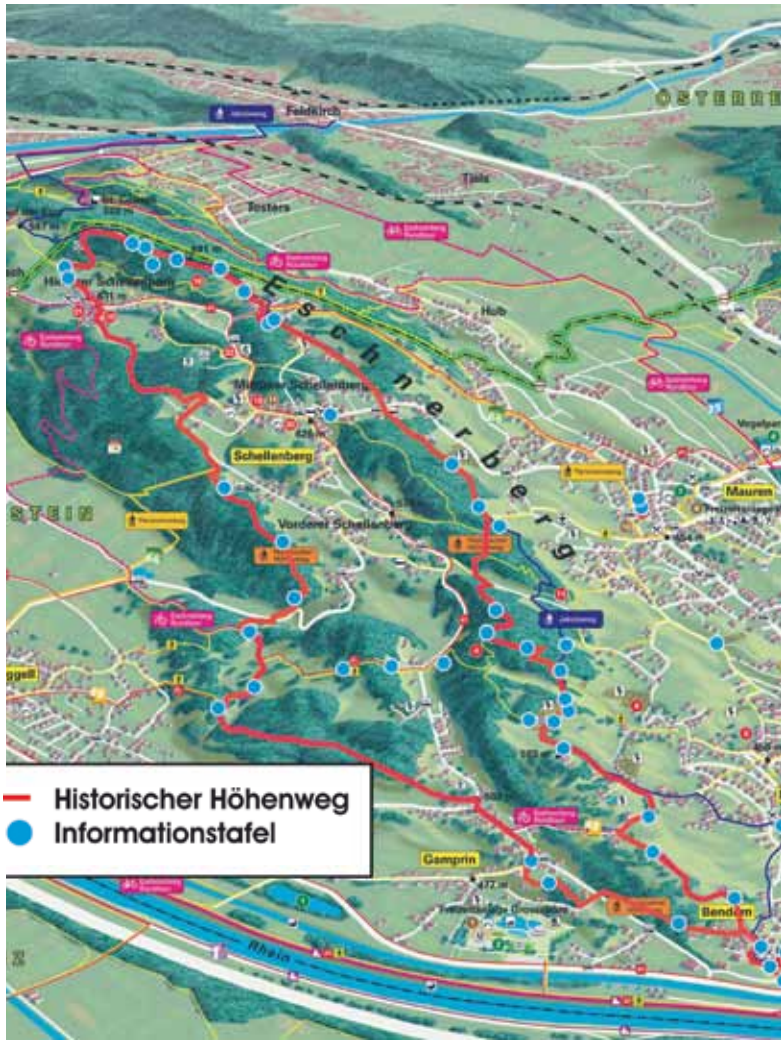
Mehr als 33 Informationstafeln erzählen in Wort und Bild über die prähistorischen Ausgrabungsstätten, die Besiedlung des Eschnerbergs, die Geschichte der Grafschaft Schellenberg mit ihren Burgen, aber auch über Geologie, Naturgeschichte und Sagen.

Der Rundweg bietet herrliche Aussichtspunkte in alle Richtungen vom nördlichen Rheintal über das Dreischwesternmassiv bis in den Walgau hinein. Im nördlichen Rheintal sieht man bei guter Sicht beinahe bis zum Bodensee. Der Kreis schliesst sich über die Ostschweizer Berge mit dem Hohen Kasten und den Kreuzbergen bis zum Alvier.

Verkehrsmittel
Ein idealer Einstiegsort ist ab Bendern Post. Dieser ist mit den örtlichen Linienbussen gut erreichbar. Auch Parkiermöglichkeiten sind vorhanden. Nehmt den Weg Richtung Kirchhügel, um den Verkehrskreisel herum, und folgt den Wegweisern 'Historischer Höhenweg'. Die erste Informationstafel am Weg nimmt sich dem Thema 'Rheinfähren und Rheinbrücken' an.

Weitere Einstiegspunkte in der Nähe des Höhenwegs mit Parkmöglichkeit und Busanschluss: Bendern Kirchhügel, Gamprin Gemeindezentrum, Schellenberg Eschner Rütte, Post und Sägaplatz, Bushaltestelle Mauren Auf Berg.

Rundwege
Es sind vier weitere Rundwege gekennzeichnet. Diese Wege sind kürzer als die Hauptstrecke und haben eine Länge von 3 bis 8 Kilometern. Einzelne Wege weisen eine geringe Steigung auf. Eine Karte mit den Wegbeschreibungen ist seit April 2014 erhältlich.



Weitere Informationen, Beschreibung jeder Informationstafel, Geländekarten, Kontaktdaten, usw. findet man unter www.höhenweg.li oder info@unterland-tourismus.li .

Hansjörg Nipp

Neue HPC Mitglieder

Gassner Lorenz

Heeb Reinold

Kerschbaum Alois

Kühpacher Anton

Ledetzky Herbert

Werder Othmar

HPC Schach-Club

Die Schach-Saison 2013 der Hilti Pensionierten wurde mit einem weihnachtlichen Blitzturnier abgeschlossen.
Die Spielnachmittage finden weiterhin alle zwei Wochen am Mittwoch statt. Weitere Informationen unter www.hpc.li.

Termine 1.Hj 2014: 4. Mai, 4. und 18. Juni

Hilti Pensionierten Club

Termine 2014

Freitag, 23. Mai 2014
Ausflug zum CERN in Genf

Mittwoch, 11. Juni 2014
Tagesausflug: Werk Strass
mit Abstecher nach Ulm

Mittwoch, 27. August 2014
Herbstausflug, Nachmittag
'Mühlbach Grabs'

Donnerstag, 25. September 2014
Hilti Pensionierten-Nachmittag, Schaan

Mittwoch, 3. Dezember 2014
HPC Nikolausfeier

Schluss

Wenn der Tierarzt einem Hund
einen Zahn zieht,
muss die Sprechstundenhilfe
die Schnauze halten.

Aus der Tierarztpraxis

Impressum: Hilti Treffpunkt - Neues für Hilti Pensionierte
Redaktion: Führungsteam des Hilti Pensionierten Club HPC
Gestaltung und Koordination: Margit Grömer
Postadresse: Hilti Treffpunkt, Wegacker 2, FL 9493 Mauren
E-Mail
info@hpc.li
groemer@dsl.li
Homepage: www.hpc.li